

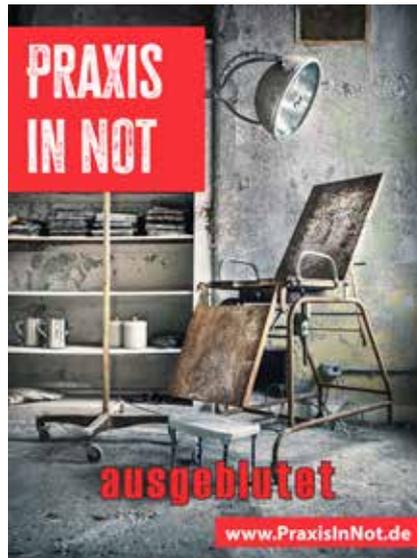
Berufsverband sieht ambulante frauenärztliche Versorgung in Gefahr

Angesichts der Honorarverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband für 2024 spitzt sich die Krise in der ambulanten Versorgung weiter zu: Die KBV warnte bereits im Vorfeld vor einem riesigen Versorgungsproblem. Die Finanzmittel müssten deutlich aufgestockt werden. Auch der **Berufsverband der Frauenärzte (BVF) warnte** vor einer Gefahr für die ambulante frauenärztliche Versorgung. Der Virchowbund verwehrte sich mit einem **Fact-Sheet zum Einkommen von Praxisärzten** gegen Äußerungen der Krankenkassen, wonach Vertragsärzt:innen immer noch zu den Spitzenverdienern zählten. Die Allianz Deutscher Ärzteverbände schließlich kritisierte in einem offenen Brief an den Bundeskanzler ein umstrittenes „Faktenblatt“ zur Umsatzsituation der Vertragsärzt:innen aus dem Bundesministerium für Gesundheit als einen schwer-

wiegenden Eingriff in die „Tarifautonomie“ der gemeinsamen Selbstverwaltung. Nach gescheiterter erster Verhandlungsrunde, in welcher der GKV-Spitzenverband die Forderungen der KBV nach einer Anhebung der Mittel um 10,2 Prozent ablehnte und seinerseits eine Anhebung des Orientierungswertes um 2,1 Prozent anbot, scheint eine tragbare

Lösung in weiter Ferne. Solange es kein existenziell notwendiges und der erbrachten Arbeit würdigendes Angebot gebe, unterstütze der Berufsverband „die verschiedenen Protestaktionen und steht hinter den Praxen, die sich diesen Protesten anschließen. Auch hinter denen, die bis aufs Äußerste gehen und sich an Praxisschließungen beteiligen“, heißt es in einer **Pressemitteilung des BVF**.

Die Verhandlungen wurden am 24. August im Bewertungsausschuss fortgesetzt.



Der Erfolg zählt: MFA-Suche mit Recruiting Profis

Dass der Wettbewerb um die raren Fachkräfte immer härter und teurer wird, dass klassische Print-Anzeigen und Mund-zu-Mund-Propaganda mithilfe von Patientinnen, anderen MFA, Krankenschwestern oder Friseur:innen nicht mehr greifen, weiß GenoGyn-Vorstand Dr. Stefan Eckelmann aus eigener Erfahrung. „Ähnlich wie viele Gynäkolog:innen war ich echt verzweifelt“, so der Inhaber einer Frauenarztpraxis in Bonn, der aufgrund von Ruhestand

und Kinderwunsch in absehbarer Zeit gleich drei neue Mitarbeiter:innen für seine Praxis benötigte und nach einer privaten Empfehlung schließlich das Recruiting Unternehmen **McGuire Marketing GmbH** beauftragte. „Auch wenn mich die hohen Kosten im mittleren vierstelligen Bereich über drei Monate verteilt zunächst erstmal abgeschreckt haben - der Effekt war überwältigend! Innerhalb der ersten Woche nach Online-Stellung der Suchan-

zeige meldeten sich 18 wirklich mehrheitlich sehr gute MFA über diesen Weg“, berichtet Dr. Eckelmann. Wie bei der Stellensuche in Printmedien müsse natürlich auch auf diesem Weg zur individuellen Stellenanzeige mit Praxismerkmalen, Teamfotos und Einschätzungen des Praxisteams viel Zeit investiert werden – allerdings werde man dabei intensiv und professionell an die Hand genommen.

Das Ergebnis ist in diesem Fall ein individueller, ansprechender und höchst informativer Praxisauftritt, wie Sie unter dem QR-Code links sehen können.

Dass Bewerber:innen die erste Kontaktaufnahme über das Online-Bewerbungsformular in 90 Sekunden möglich sei, mache das Portal besonders interessant, so der GenoGyn-Vorstand, der betont, dass er für seinen Erfahrungsbericht keine Vorteile jedweder Art von Leo McGuire erhalten habe. „Ich teile diese Erfahrungen damit Kolleg:innen, die ähnlich zweifeln wie ich es war, zumindest von dieser Möglichkeit gehört haben.“ Sein Fazit lautet: „Nach

ca. zwei Monaten und um die 30 aussagekräftigen Bewerbungen habe ich den Bewerbungsprozess erstmal gestoppt, mit jeder Bewerberin zeitnah telefoniert und Kennenlerngespräche zusammen mit den Mitarbeiterinnen in der Praxis organisiert. Hier haben sich dann auch Nachteile dieser schnellen Bewerbungsmöglichkeit gezeigt: Bewerberinnen haben sich auch nach mehrfachen Ansprachen nicht wieder gemeldet oder haben die Bewerbung kurzfristig zurückgezogen (wobei ich mich da selbstverständlich auch fragen muss, ob das auch an mir liegt!?). Der schnelle Bewerbungsweg führt wohl doch auch oft zu ‚ach, da bewerbe ich mich einfach mal‘ und anschließenden ‚kalten Füßen / Angst vor der eigenen Courage‘. Die ausgeschriebenen Stellen sind aktuell besetzt und die Arbeitsverträge unterschrieben – ZIEL ERREICHT!“ Natürlich gibt es auch noch weitere Anbieter wie beispielsweise unseren Partner Frielingsdorf Consult GmbH. Dieser bietet sogar telefonische Vorqualifizierung und Terminvereinbarung mit den Bewerber:innen an. Nachfolgend lesen Sie Näheres dazu.

Assistenzkräfte über Social Media finden

Unser Geschäftsstellenbetreuer und Partner **Frielingsdorf Consult** unterstützt Sie effizient durch Personal-Recruiting über Social Media (Instagram, Facebook etc.): „Um Ihnen möglichst viel Arbeit abzunehmen, rufen wir alle Bewerber:innen meist noch am Tag der Bewerbung an und führen eine Vorqualifizierung per Telefoninterview durch. Mit geeigneten Bewerber:innen vereinbaren wir ein Vorstellungsgespräch in Ihrer Arztpraxis und bereiten Sie mithilfe eines Bewerber:innen-Steckbriefs optimal auf das Gespräch vor. Ihr Arbeitsaufwand ist minimal. Zudem wird ein Großteil unseres Honorars nur im Erfolgsfall, bei Einstellung, fällig“.

Die Vorteile dieser Vorgehensweise:

- Häufig zahlreiche qualifizierte und kostengünstige Bewerbungen
- Erreichen des passiven Bewerbermarkts
- Unkomplizierter Bewerbungsprozess in nur 2 Minuten
- Hohe Reichweite auch in entlegeneren Regionen

Wenn Sie eine Assistenz-Stelle (bspw. MFA) zu besetzen haben und Recruiting über Social Media interessiert, fordern Sie ein Angebot an unter info@frielingsdorf.de



GenoGyn-Umfrage: Das beste Timing für eine Fortbildung?

Ihre Meinung war gefragt: Was sollten Veranstalter bei der Planung einer Fortbildung beachten? Welche Themen sind angesagt und wie steht es um die Terminierung? Unsere Umfrage unter GenoGyn-Mitgliedern und Newsletter-Leser:innen hat ein klares Bild ergeben: Inhaltlich stehen weniger die Berufspolitik, sondern vor allem medizinische Themen und Abrechnung auf Ihrer Wunschliste. Favorisierte Monate sind November (66,7%), März (50%), September (50%) sowie Januar und Februar (je 41,7%). Im Ranking der

Wochentage führt der Freitag (80%) vor Mittwoch und Samstag (je 66,7%). Auch bei der Uhrzeit haben Praxisinhaber:innen eine klare Präferenz: Am besten sollte eine Veranstaltung um 16 oder 17 Uhr beginnen. Top-Termin für eine Fortbildung ist demnach ein Freitagnachmittag im November! Wir danken allen Teilnehmenden für die Unterstützung unserer kleinen Umfrage und haben Ihre Wünsche selbstverständlich bei der Planung der kommenden Seminare der GenoGyn berücksichtigt.

Am besten gleich anmelden!

Zwei neue GenoGyn-Seminare

Seminar:

„Darm krank - alles krank: Einflüsse des Darm-Mikrobioms in der Gynäkologie und Geburtshilfe“

Referent: Dr. Jörn Reckel

Freitag, 10. November 2023,
17:00 Uhr in Köln

Programm-Flyer und Anmeldung finden Sie auf der Website der GenoGyn unter:

<https://genogyn.de/veranstaltungen/>

Seminar:

„Grundlagen elastisches Taping in der Schwangerschaft“

Für Ärzt:innen und Praxispersonal

Referent: Alexander van Rùth von BSN medical GmbH

Mittwoch, 12. Januar 2024,
15:00 Uhr in Köln

Einladung und Anmeldeformular finden Sie auf der Website der GenoGyn unter:

<https://genogyn.de/veranstaltungen/>

Ist Ihre Praxis online präsent?

Bei den Websites liegt Bayern vorn

Insgesamt 69% der niedergelassenen Behandler:innen in Nordrhein-Westfalen verfügen über eine Praxis-Website. In der Gruppe der niedergelassenen Ärzt:innen sind es 70,2 Prozent, bei den Zahnärzt:innen 79,7% und bei den niedergelassenen Psychologischen Psychotherapeut:innen 52,2%. Spitzenreiter in Sachen Online-Präsenz ist Bayern (gesamt 72,9%) vor Schleswig-Holstein (gesamt 71,5%). Schlusslicht ist laut einer Erhebung der Stiftung Gesundheit das Bundesland Sachsen-Anhalt mit einer Quote von gesamt 45,0%. Alle GenoGyn-Mitgliederpraxen, die bereits online sind, weisen wir an dieser Stelle gerne noch einmal auf unsere [Online-Frauenarztsuche](#) hin, mit der Sie Ihre Internetpräsenz kostenfrei stärken können. Einfach auf der Website der GenoGyn registrieren unter: <https://genogyn.de/frauenarztsuche/>.

Und noch ein Tipp: Für eine technische Überprüfung und Suchmaschinenoptimierung Ihrer Praxis-Website steht unseren Mitgliedern weiterhin der GenoGyn-Partner Alchimedus Management mit seinem kostenfreien Webseiten-Check zur Verfügung. Mehr dazu auf www.genogyn.de unter folgendem Link: <https://genogyn.de/kostenloser-webseiten-check/>.

Vier Wochen gratis trainieren:

fitnessRAUM.de ist neuer GenoGyn-Partner

Vielleicht erinnern Sie sich: GenoGyn-Vorständin Dr. Rind-Hamala riet in einem unserer letzten Newsletter, bei aller Fürsorge für die Patientinnen immer auch das eigene Wohl und damit eine gute Work-Life-Balance im Blick zu behalten. Um so mehr freuen wir uns, dass die GenoGyn mit fitnessRAUM.de einen neuen Partner gewinnen konnte, der Ihnen beste Möglichkeiten bietet, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. fitnessRAUM.de ist eines der größten Online-Fitnessstudios im deutschsprachigen Raum. Mit Kursvideos, die speziell für das Workout zu Hause entwickelt wurden, kann man hier rund um die Uhr über das Internet trainieren — ganz einfach vor dem Fernseher, Computer, Laptop oder Smartphone per iOS- oder Android-App. Es gibt mehr als 2000 selbst produzierte Kurse aus über 20 Sportarten zur Auswahl. Zusätzlich kann man aus über 60 fertig erstellten, mehrwöchigen

Trainingsplänen mit unterschiedlichsten Zielsetzungen wählen. Ergänzt wird das Angebot durch trainingsbegleitende Ernährungspläne, Auswertungstools zur individuellen Erfolgsmessung und einer interaktiven Community sowie persönlichen Support, telefonisch und per E-Mail. Weit über 1 Millionen Fitnessfans trainieren bereits erfolgreich mit den Kursen bei fitnessRAUM.de. So sind Sie dabei: Einfach auf <https://www.fitnessraum.de/genogyn> gehen, von dort den Gutscheincode in der GenoGyn-Geschäftsstelle anfordern, einlösen und los geht es. GenoGyn-Mitglieder können vier Wochen gratis trainieren, die Mitgliedschaft endet ohne Kündigung automatisch. Wer dranbleibt, erhält 25% Rabatt auf alle Mitgliedschaften. Übrigens können auch Ihre Praxismitarbeiter:innen und Patientinnen die Online-Trainingsprogramme mit Ihrem Gutscheincode testen.

Wartezeit effizient nutzen – Wirtschaftlichkeit steigern und Therapietreue erhöhen

Wartezeit ist Infozeit. Optimieren Sie Ihr Praxismarketing im digitalen Kontext zur Patienteninformation, indem Sie TV-Wartezimmer® zu einem integralen Bestandteil Ihres Wartezimmers und der Homepage machen. Somit gestalten Sie den Informationstransfer zwischen Team und Patient effizienter, erhöhen die Therapietreue und steigern Ihre Wirtschaftlichkeit. Im Auftrag der Kunden (niedergelassene Mediziner, MVZs und Kliniken) informiert TV-Wartezimmer® mit patientengerechten Aufklärungsbeiträgen zu gynäkologischen und weiteren human- sowie dental-medizinischen Therapie- und Be-



handlungsleistungen. Das TV-Wartezimmer®-Serviceteam kümmert sich um die technische Installation und Programmsteuerung, die Einspeisung praxisindividueller Inhalte sowie die Umsetzung jederzeit möglicher Wünsche zur Programmänderung. Zeigen Sie so Ihre medizinische Expertise und Professionalität.



„Hypnobirthing“: Was ist dran am neuen Trend?

Das sogenannte Hypnobirthing liegt im Trend. Doch wie sinnvoll ist die Methode der Autosuggestion, bei der sich Gebärende in einen tiefen Entspannungszustand versetzen, in der Geburtsbegleitung? Woher kommt der Hype? Und wie steht es um den wissenschaftlichen Hintergrund? Die Arbeitsgemeinschaft für Geburtshilfe und Pränatalmedizin (AGG) in der DGGG e.V. gibt **kompatte Antworten** auf die wichtigsten Fragen rund um das Hypnobirthing.

Foto: Natalia Deriabina

No Shows: Sieben von zehn Arztpraxen sind betroffen

Sogenannte No Shows sind für Praxisinhaber:innen schon lange ein teurer Stein des Anstoßes. Auslöser für die jüngste Debatte um verstrichene Termine war eine aktuelle Online-Umfrage der KBV, wonach es sich bei rund 44 Prozent der betroffenen Praxen um fünf bis zehn Prozent aller Termine handelt, zu denen Patient:innen nicht erscheinen. Rund 16 Prozent der Befragten gaben an, dass sogar bis zu einem Fünftel aller Termine betroffen sind. Diskutiert wurde einmal mehr unter der Gürtellinie: Der GKV-Spitzenverband wies die Forderung der KBV nach einer Ausfallgebühr für nicht wahrgenommene Termine umgehend zurück, sprach von einem Griff in die Taschen der Beitragszahlenden und stellte umgekehrt einen „finanziellen Ausgleich für Patientinnen und Patienten, die viele Stunden Lebenszeit in Warteschleifen und Wartezimmern ärztlicher Praxen verbringen“ in den Raum. Bleibt die Frage nach dem bestmöglichen Umgang mit dem Problem. Haben Sie einen praktikablen Weg gefunden, No Shows zu reduzieren, den Sie mit den Kolleg:innen der GenoGyn teilen wollen? Eine E-Mail an die Geschäftsstelle genügt – wir berichten gerne im nächsten Newsletter.

Gestationsdiabetes

Mehr als 60 Prozent nehmen Nachsorge nicht wahr

Gestationsdiabetes (GDM) erhöht das Risiko für Folgeerkrankungen erheblich: Laut der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) wiesen Frauen mit GDM in einer Studie mit einer Beobachtungsdauer von durchschnittlich 7,7 Jahren ein fast 10-fach erhöhtes Risiko für die Entwicklung eines Typ-2-Diabetes auf. Darüber hinaus träten Herz-Kreislauf-Komplikationen wie Herzinfarkt und Schlaganfall innerhalb von 10

bis 22 Jahren nach der Entbindung doppelt so häufig auf im Vergleich zu Frauen mit normalem Blutzuckerspiegel in der Schwangerschaft, und zwar unabhängig davon, ob sie zwischenzeitlich an Typ-2-Diabetes erkrankt sind. Dennoch, so mahnte die DDG jüngst, nehmen mehr als 60 Prozent der Frauen mit Schwangerschaftsdiabetes keine Nachsorge wahr. Mehr Awareness bei Patientinnen und Behandelnden sei nötig.

Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen:

Fachärzt:innen wünschen sich mehr Infos

Deutschlands Fachärzt:innen sind sich der Bedeutung von Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen sehr wohl bewusst. In einer **Umfrage** des Spitzenverbandes Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) und der apoBank räumten knapp 80 Prozent der befragten 240 Ärztinnen und Ärzte dem Thema einen hohen Stellenwert ein. Viele sind bereits selbst aktiv: Über die Hälfte der Befragten hat schon erste Maßnahmen ergriffen, 14 Prozent verfolgen bereits eine umfassende Strategie, um Nachhaltigkeit im Praxis- oder Klinikalltag einzubinden. Allerdings sehen 90% der Teilnehmenden das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit im deutschen Gesundheits-

wesen kaum oder gar nicht ausgeprägt. Über 50% der Befragten wünschen sich mehr allgemeine Informationen zum Thema Nachhaltigkeit sowie Infomaterial für eine grünere Praxis/Klinik. Helfen kann ein Blick auf das umfangreiche Internetportal der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V., kurz KLUG, <https://www.klimawandel-gesundheit.de>.

Dort finden Sie u.a. das **Projekt transformative Arztpraxen**, das eine eigene **Unterseite** zur Umsetzung der klimaneutralen Praxis anbietet und dort vielfältiges **Material** wie Handouts und Checklisten parat hält.

Jetzt auf S2k-Niveau aktualisiert: Leitlinie zur Bakteriellen Vaginose

Praxisnahe Hintergrundinformationen und Handlungsempfehlungen: Auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V. (DGGG) wurde die AWMF-Leitlinie zur Bakteriellen Vaginose überarbeitet. Die Leitlinie entspricht nun dem neuesten wissenschaftlichen Stand, wurde neu strukturiert und von S1 auf S2k-Niveau erhöht. [Hier](#) finden Sie die Leitlinie.

Hitze lässt Risiko für Frühgeburten steigen

Eine **Studie** des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) hat gezeigt, dass Hitze das Risiko für späte Frühgeburten deutlich erhöht. Dafür analysierten die Forschenden anonymisierte Daten von mehr 42.000 Schwangeren, die in den vergangenen 20 Jahren im UKE entbunden haben. Demnach könne Hitzestress von 30 Grad Celsius über mehrere Tage zu einer Erhöhung des Risikos später Frühgeburten zwischen der

34. und 37. Schwangerschaftswoche um 20 Prozent führen; Temperaturen über 35 Grad können das Risiko sogar um 45 Prozent steigern. Durch den Klimawandel könnte 2033 annähernd jedes sechste Kind, rund 15 Prozent, zu früh geboren werden – doppelt so viele wie heute, warnt das Forschungsteam angesichts der Klima-Prognosen der kommenden zehn Jahre.

Neuer Leitfaden: Hygiene in der Arztpraxis

Vor allem rechtliche Änderungen standen im Zentrum der Überarbeitung des Leitfadens „Hygiene in der Arztpraxis“, den das Kompetenzzentrum (CoC) Hygiene und Medizinprodukte der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung kürzlich in 3. Auflage veröffentlichte. Die Broschüre soll Arztpraxen bei der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen etwa bei immunsupprimierten Patient:innen oder dem neuen EU-weiten Medizinprodukterecht unterstützen. Den Leitfaden sowie eine hilfreiche Gegenüberstellung von zweiter und dritter Auflage finden Sie [hier](#) auf der Website der KBV.

ZU GUTER LETZT

Das Mantra wackelt: 10.000 Schritte sollten es täglich für die Gesundheit sein, was durchaus abschreckende Wirkung haben kann. Nun gibt es motivierende neue Erkenntnisse. In einer Metaanalyse haben Forschende der Medical University of Lodz den Zusammenhang zwischen der Schrittzahl und der Gesamtmortalität sowie der kardiovaskulären

Mortalität bewertet. Danach reichten knapp 4.000 Schritte am Tag aus, um das Risiko eines frühen Todes zu verringern. Etwas mehr als 2.300 Schritte pro Tag senkten das Risiko, an einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu sterben. Das wiederum klingt machbar und nach einer guten Nachricht für alle präventionsorientierten Frauenärzt:innen und ihre Patientinnen!

Denken Sie immer daran:

GenoGyn Rheinland blickt in die Zukunft und ist die Partnerschaft der Erfolgreichen!

IMPRESSUM

Herausgeber:

GenoGyn Rheinland
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.

Vorstand:

Dr. Jürgen Klinghammer (Geschäftsf. Vorstand)
Dr. Kurt-Peter Wisplinghoff
Dr. Csilla Rind-Hamala
Dr. Stefan Eckelmann
Copyright © 2023 GenoGyn
Die Verwendung und Verwertung dieses
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen
Gebrauch gestattet.

Redaktion:

Sabine M. Glimm
Telefon:(040) 79 00 59 38
E-Mail: info@medizinredaktion-hamburg.de

Der GenoGyn-Newsletter ist ein
kostenloser Service.
Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte
sind ausgeschlossen.

GenoGyn-Newsletter

Abbestellen